

Village R

Samuel Eugster nimmt uns mit auf einen Spaziergang durch Rodersdorf, ein kleines beschauliches Dorf im hinteren Leimental. Der spazierende Künstler taucht beobachtend in seine Umgebung ein und lässt die Gedanken schweifen – ein bisschen wie Robert Walser, der sich über Paul Klees Bühnenbild-Entwurf vage am Horizont von *Village R* erahnen lässt. Zunächst sind es vor allem Gebäude sowie unscheinbare Details, die Samuel Eugster ins Auge springen und zum Anlass werden, den Wünschen und Träumen der Dorfbewohner, den Unsitten der Gegenwart und der Möglichkeit eines Paradieses nachzuspüren. Die fotografisch festgehaltenen Beobachtungen wachsen sich in der nachträglichen digitalen Bearbeitung zu fantastischen Bildwelten aus, die staunen lassen. Die Wirklichkeit scheint aufgehoben, in einem doppelten Sinn: Rodersdorf ist kaum wieder zu erkennen, und doch scheint so etwas wie eine Essenz der Realität auf.

Die Arbeiten von *Village R* gehören zur Werkgruppe der «Kosmischen Skulpturen», die Samuel Eugster seit den 1970er Jahren immer wieder beschäftigen. Auf den Spuren von El Lissitzky, Wassily Kandinsky und Stanislaw Lem entwerfen «kosmische Skulpturen» farben- und formstarke Gegenwelten zu gesellschaftlichen Zuständen der Gegenwart. Sie argumentieren aus einer Art kosmischen Perspektive und kommen – um es mit einem Begriff des Theologen Karl Barth zu sagen – «senkrecht von oben»: Ebenso lustvoll wie allwissend formulieren sie eine «himmlische» Wirklichkeit in einem geistigen Raum zwischen dem Jetzt und der Zukunft.

Natürlich haben die Bild-Stationen von *Village R* weit mehr mit ihrem Erschaffer zu tun, als man es zunächst meinen möchte. Die autobiografische Klammer lässt nur erahnen, wie das kleine Dorf Leben, Denken und künstlerischen Ausdruck von Samuel Eugster beeinflusst hat. Insofern ist der Wechsel zwischen Ton und Blickwinkel in den kritischen Reflexionen und poetischen Notaten Programm: Jede Perspektive lässt auch umkehren, auch die eigene – das Objekt blickt zurück und wird Subjekt. So bleibt nur zu wünschen, dass auch Samuel Eugsters kosmische Visionen nie mehr ganz aus dem Rodersdorfer Dorfbild verschwinden – zumindest in den Augen jener, die mit ihm spaziert sind.

Ricarda Gerosa